

Aufsichtsrat

Beitrag von „No67“ vom 15. Dezember 2019, 18:01

Mir wird's schlecht, ich könnte nur noch kotzen. Mir fallen die Spielzeiten der Zweitligavorrunde 1984/1985 mit der Spielerrevolte und die Abstiegsaison 1995/1996 ein, wo man sich in der gleichen Art und Weise präsentiert hat, wie in dieser Spielzeit. Also was machen wir um den Gau diesmal zu verhindern?

Es ist Zeit für Tabula rasa!

Zuerst halten wir am Trainer fest und jagen die Budgetstelleninhaber wie Mentaltrainer sowie die weiteren Hilfsscheriffs beispielsweise der Videoanalyse- und der Scoutingabteilung etc. vom Valznerweiher. Das was die bisher geleistet haben ist Arbeitsverweigerung und keinen Cent wert. Das kann der Trainer Keller und sein Co auch alleine und möglicherweise besser.

Als nächstes bieten wir allen Lizenzspielern an, den Verein in der Winterpause trotz Vertrag verlassen zu dürfen, insofern eine vernünftige Ablöse generiert werden kann. Die Spieler oder deren Berater müssen den aufnehmenden Verein dann aber selbst benennen, der bereit ist den Transfer zu tätigen. Alle Spieler die sich für einen Verbleib entscheiden dürfen bleiben, identifizieren sich quasi mit dem Club und müssen ihre Leistung zu 100% bringen und kämpfen um den drohenden Abstieg noch zu verhindern. Fehlende Spieler kommen wie 1984/1985 aus der zweiten Mannschaft hoch in den Profibereich mit leistungsbezogenen Arbeitspapieren mit kurzen Laufzeiten sowie der Möglichkeit einer Vertragsverlängerung.

Das war dann auch der letzte Akt des Sportvorstands, der wird nach abarbeiten der oben genannten ToDo-Liste ebenfalls ausgewechselt und aus den eigenen Reihen nachbesetzt. Leute mit Führungs- und sportlicher Erfahrung gibt es im Umfeld des Vereins genügend, die einspringen könnten.

Wenn der Aufsichtsrat dann seine Fehlbesetzung des Sportvorstandes korrigiert hat, muss auch hier das permanente Wegschauen und Schönreden aufhören, der eine oder andere ist nur im Aufsichtsrat um scheinbar die formellen Vorgaben zu erfüllen. Hier muss eine gute Mischung

aus sportlichen

und kaufmännischen Fertigkeiten gefunden werden, die eine Einheit bilden und solchen Entwicklungen sofort gegensteuern. "Der Fisch fängt bekanntlich am Kopf das stinken an"

Also viel Arbeit nach dem Spiel gegen Dresden in der Teppichbodenetage, aber für die Wende in bessere Clubzeiten unausweichlich!